



## Zwischenevaluierung 2010

# Unterstützung von Maßnahmen zur Stärkung des Friedensprozesses, Nepal

Kurzbericht

**Herausgeber:**

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Stabsstelle Evaluierung

Postfach 5180

65726 Eschborn

T +49 61 96 79-1408

F +49 61 96 79-801408

E [evaluierung@giz.de](mailto:evaluierung@giz.de)

Internet:

[www.giz.de](http://www.giz.de)

Erstellt im Auftrag des Bundesministeriums  
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Erstellt durch:

Dieter Zürcher (KEK-CDC Consultants), Debendra Manandhar (J-CON/Nepal)

Für:

KEK-CDC Consultants

Dieses Gutachten wurde von unabhängigen externen Sachverständigen erstellt.  
Es gibt ausschließlich deren Meinung und Wertung wieder.

Zürich und Kathmandu, Mai 2011

## Tabellarische Übersicht

### Zur Evaluierungsmission

Evaluierungszeitraum	August 2010 – Januar 2011 Feldeinsatz: 1.-17. November 2010
Evaluierendes Institut / Consulting-Firma	KEK-CDC Consultants
Evaluierungsteam	Dieter Zürcher (KEK-CDC Consultants, internationaler Experte) Debendra Manandhar (J-CON/Nepal, nationaler Experte) Sabine Dinges (GTZ, nur für Datenerhebung)

### Zur Entwicklungsmaßnahme

Bezeichnung gemäß Auftrag	Unterstützung von Maßnahmen zur Stärkung des Friedensprozesses
Nummer	2007.2097.9
Gesamtlaufzeit nach Phasen	Anfangsphase: September 2007 – August 2009 Im Sommer 2009 verlängert bis Dezember 2010 und im August 2010 verlängert bis Ende Juni 2013.
Gesamtkosten	Ursprünglich: 3 Millionen Euro, aufgestockt um 2 Millionen Euro im Jahr 2009 und ein zweites Mal um 2,5 Millionen Euro im August 2010. Die Gesamtkosten für das STPP Projekt belaufen sich demnach auf 7,5 Millionen Euro.
Gesamtziel laut Angebot, bei lfd. Entwicklungsmaßnahmen zusätzlich das aktuelle Phasenziel	Die Bereitstellung von Unterstützungsleistungen für die internierten Kombattanten der maoistischen Armee sowie die Bewohner von Nachbardörfern wird von den betroffenen Interessensgruppen als eine Möglichkeit für die erfolgreiche Implementierung des Friedensprozesses betrachtet.
Politische(r) Träger	Ministry of Peace and Reconstruction (MoPR)
Durchführungsorganisationen (im Partnerland)	STPP (GTZ) – Das Angebot konnte keine geeigneten lokalen Durchführungsorganisationen identifizieren. Neben dem STPP sind die Kombattanten der Maoistischen Armee sowie drei Ausbildungsanbieter (Don Bosco, Tradelinks und Training Center) zur Zeit die wichtigsten Durchführungsorganisationen.

Andere beteiligte Entwicklungsorganisationen	Training Institute for Technical Instruction (TITI), Council for Technical Education and Vocational Training (CTEVT) und National Skill Testing Board (NSTB) für die Qualitätssicherung und die Durchführung von Prüfungen im Berufsbildungsbereich. Die Nepal Business Initiative (NBI) wird für die zukünftige Aufnahme der ausgebildeten maoistischen Kombattanten eine wichtige Rolle spielen.
Zielgruppen laut Angebot	<p>1) Die internierten Kombattanten der Maoistischen Armee (19.645 verifizierte Personen) in 28 Camps verteilt in 7 Distrikten in Nepal. Davon sind 20% weiblich.</p> <p>2) Die Bevölkerung in den angrenzenden Dörfern von 25 Camps. In der Division 3 wurden keine Dörfer berücksichtigt, da diese Region eine der reichsten in Nepal ist. Über 50% aller Nutznießer sollen weiblich sein.</p> <p>3) Als Vermittler agieren die Ministerien (Gesundheit, Bildung, Frieden und Wiederaufbau, Öffentliche Infrastruktur) sowie Kader der maoistischen Armee.</p> <p>4) Die Nepalesische Bevölkerung soll zudem indirekt durch die Bewahrung von Frieden profitieren (durch die Schaffung eines Kontextes für nachhaltige Entwicklung)</p>

### Zur Bewertung

<p>Gesamtbewertung</p> <p><i>Auf einer Skala von 1 (sehr gut, ist deutlich besser als erwartet) bis 6 (das Projekt / Programm nutzlos, oder die Situation verschlechtert hat per Saldo)</i></p>	Die Gesamtbewertung des Projektes ist gut (Stufe 2).
Individuelles Rating	Relevanz und Angemessenheit: gut (Stufe 2); Effektivität und Deckungsgrad: gut (Stufe 2); ‚Impact‘: befriedigend (Stufe 3); Effizienz und Koordination: gut (Stufe 2); Nachhaltigkeit: gut (Stufe 2)

**Kontext:** Von 1996 bis 2006 befanden sich die Kombattanten der Maoistischen Armee in einem Bürgerkrieg gegen die Nepalesische Regierung, welchem über 13.000 Menschen zum Opfer fielen. Der Krieg wurde ausgelöst durch das Versagen des Staates auf akute Herausforderungen zu reagieren wie extreme Armut, soziale, ökonomische und regionale Disparitäten sowie die Zentralisierung der Staatsmacht. Die Maoisten kämpften für eine Aufhebung der Monarchie und erhielt im Jahr 2004 die Unterstützung einer Sieben-Parteien-Allianz. Im Jahr 2005 gelang es eine Massenbewegung zu initiieren, die den König zwang, die Macht ans Parlament abzugeben.

Daraufhin wurde im November 2006 ein Friedensabkommen zwischen der Regierung und den Maoisten unterzeichnet, welches den 10-jährigen Bürgerkrieg beendete. Die Unterzeichner einigten sich auf die Einführung einer neuen Verfassung, die Internierung aller maoistischen Kombattanten in 28 Camps (in 7 Divisionen) sowie die Waffenaufbewahrung unter der Aufsicht der United Nations Mission in Nepal (UNMIN). Im Weiteren kamen sie überein, dass vor der geplanten Wahl des Parlaments im November 2007 ein Teil der Maoistischen Kombattanten in die nationale Armee integriert werden soll. Für den anderen Teil sollte eine Rehabilitation und Wiedereingliederung in die Gesellschaft stattfinden. Das Friedensabkommen sah jedoch keine spezifischen Maßnahmen dafür vor. Wegen politischen Meinungsverschiedenheiten zwischen den wichtigsten Beteiligten gestaltete sich der Fortschritt im Friedensprozess sehr langsam. So wurden die Parlamentswahlen vom November 2007 auf den April 2008 verschoben und die Ausarbeitung einer neuen Verfassung konnte nicht innerhalb von zwei Jahren (bis Mai 2010) fertiggestellt werden, weshalb die Frist um 12 Monate verlängert wurde.

Als die maoistischen Frontkämpfer in die Camps verteilt wurden, entstand dort ein Versorgungsengpass mit Grundgütern wie beispielsweise Trinkwasser, sanitäre Anlagen, Unterkünfte und medizinische Versorgung. Die daraus entstehende Unzufriedenheit barg das Risiko, dass die Kombattanten die Camps verlassen, den Bürgerkrieg fortführen oder sich kriminellen Gruppen anschließen könnten und damit den nationalen Friedensprozess gefährden könnten. Im Jahre 2007 fragte die Nepalesische Regierung die Deutsche Regierung um Unterstützung an. Nach positiver Vorprüfung plante die GTZ das Projekt *Support of Measures to Strengthen the Peace Process in Nepal (STPP)* welches die Lebensbedingungen in den maoistischen Internierungslagern sowie in den angrenzenden Dörfern verbessern sollte. Das Projekt war für zwei Jahre geplant und sah eine Internierung der ehemaligen maoistischen Frontkämpfer in den Camps für 6-12 Monate vor. Das Projekt wurde zweimal verlängert, und die maoistischen Frontkämpfer befinden sich heute – über drei Jahre später – noch immer in den Camps. Eine klare politische Entscheidung betreffend der Integration und Rehabilitation der Kombattanten der maoistischen Armee steht noch aus. Der Friedensprozess in Nepal ist daher immer noch sehr ungewiss.

**Konzept:** Das STPP Projekt wurde ins Leben gerufen, um den gegenwärtigen Friedensprozess in Nepal zu unterstützen. Die erfolgreiche Internierung der 19.645 maoistischen Frontkämpfer ist ein wichtiges Anliegen bei der Umsetzung des Friedensabkommens. Das STPP Projekt zielt deshalb darauf ab, die Lebensbedingungen in den Lagern durch die Versorgung mit Grundgütern (Trinkwasser, sanitäre Anlagen, Gesundheitsversorgung etc.) zu verbessern. Im Weiteren soll durch Maßnahmen im Aus- und Weiterbildungsbereich eine Perspektive für die zukünftige Integration oder Rehabilitation der Maoisten geschaffen werden. Durch die Unterstützung der Bevölkerung in 25 angrenzenden Dörfern (im Rahmen des „do no harm“ Ansatzes) werden zusätzlich die Beziehungen mit den Nachbargemeinschaften intensiviert. Angesprochen wird damit das Versagen der lokalen Autoritäten die Versorgung mit Grundgütern sicher zu stellen. Die damit verbundene Unzufriedenheit in den Lagern ist ein hindernder Faktor für den Friedensprozess in Nepal.

**Technische Umsetzung:** Die Projektstruktur erlaubte eine unmittelbare Reaktion auf die akuten Bedürfnisse innerhalb und im Umfeld der maoistischen Camps. Die Maoisten erlaubten niemandem in ihren Camps zu arbeiten. Das Vertrauen, welches sie jedoch der GTZ entgegenbrachten, beruhte auf früheren Projekten während des Bürgerkrieges. Das STPP Projekt konnte die guten Beziehungen sowie das Vertrauen der Maoisten aufrechterhalten und schaffte damit gute Voraussetzungen für Maßnahmen, welche anfänglich auf Ablehnung stießen (zum Beispiel Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Camps und eine Einführung in Bürgerrechte und -pflichten). Der unklare und unsichere politische Kontext verlangte zudem eine flexible und pragmatische Ausgestaltung des Projekts. Dies ermöglichte es, umgehend und adäquat auf neue Bedürfnisse und Möglichkeiten zu reagieren. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgte anhand des neusten Wissensstands bezüglich der Projektplanung und -kontrolle sowie der Beschaffung der Dienstleistungen und Services.

**Evaluationsmission:** Im Auftrag der GTZ führten Herr Dieter Zürcher (KEK-CDC, Zürich) und Herr Debendra Manandhar (J-CON, Nepal) eine unabhängige Zwischenevaluation des STPP Projektes in Nepal durch. Im Vorfeld der Mission wurde ein *Inception Report* erarbeitet. Frau Sabine Dinges von der Stabsstelle Evaluierung der GTZ schloss sich dem Feldeinsatz an und nahm an Interviews sowie der Datenerhebung teil. Die Mission wurde zwischen dem 1. und 17. November 2010 durchgeführt. Die Evaluatoren führten Interviews mit 25 Repräsentanten der Nepalesischen Partnerinstitutionen sowie der Geldgeber durch. Feldbesuche fanden in allen Divisionen (7 Haupt- und 10 Nebencamps) sowie in angrenzenden Dörfern statt, in welchen Ausbildungszentren (*Participatory Learning Centres*, PLCs) operieren. Im Weiteren wurden Interviews mit maoistischen Kommandanten sowie 61 Fokusgruppeninterviews mit den Maoistischen Kombattanten und Bewohner/innen der umliegenden Dörfer durchgeführt.

## Beurteilung nach den fünf DAC Kriterien

**Relevanz und Angemessenheit:** Das Projekt ist sowohl relevant als auch angemessen, um den Friedensprozess in Nepal zu unterstützen und den spezifischen Ansprüchen der internierten maoistischen Kombattanten gerecht zu werden. Die Internierung der 19.645 Maoisten ist ein bedeutendes politisches Thema bei der erfolgreichen Umsetzung des Friedensabkommens. Die im Rahmen des STPP Projektes getroffenen Maßnahmen vermochten rechtzeitig auf die unmittelbaren Bedürfnisse der Maoisten und der Bevölkerung in den angrenzenden Dörfern zu reagieren. Das Ziel des Projektes war die Unterstützung des Friedensprozesses in Nepal, nicht jedoch das direkte Ergreifen von Maßnahmen der Konfliktbearbeitung auf Staatsebene. Die Zusammenarbeit mit den angrenzenden Dorfgemeinschaften sowie verbesserte ökonomische Rahmenbedingungen für marginalisierte Frauen stehen im Einklang mit dem „do no harm“ Ansatz. Das Versagen der lokalen Behörden die Versorgung mit Grundgütern zu sichern, stellte das Hauptproblem dar. Diese Annahmen muss relativiert werden, denn einige wichtige Infrastruktur, wie die Zufahrtstrassen und Elektrizität, wurden von diesen geleistet (die Qualität dieser Infrastruktur war jedoch oft unbefriedigend). Die Relevanz des STPP Projekts wird als **hoch (Stufe 2)** bewertet.

**Effektivität und Deckungsgrad:** Das Projekt setzte ein breites Bündel von Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur (Trinkwasser, sanitäre Anlagen), Gesundheit (Kampagnen), Bildung und der Bereitstellung von Grundgütern (Schuhe, Decken, Moskitonetze etc.) um. Bedeutende Resultate konnten erzielt werden. 15.000 maoistische Kombattanten und zwischen 3.000 und 4.000 Gemeinschaftsmitglieder profitierten direkt von dieser Unterstützung (z.B. wurde der Zugang zu Trinkwasser für ca. 3.000 Menschen in den umliegenden Dörfern verbessert). Jedoch kann nicht festgestellt werden, ob die Ziele über- oder unterschritten wurden, denn detaillierte Indikatoren mit Zielwerten wurden erst mit der Verlängerung des Projekts im Jahr 2009 definiert. Das STPP Projekt führte nachweislich zu besseren Lebensbedingungen in den Lagern und verbesserte auch die Lebensgrundlage in den benachbarten Dorfgemeinschaften. Das Projekt erreichte mit seinen Leistungen alle Lager – nur temporär konnten zwei Divisionen nicht abgedeckt werden – und beachtete geschlechtsspezifische Aspekte in allen Maßnahmen (spez. Förderung der Frauen mittels der PLC in den Dörfern). Diese Unterstützungsleistungen wurden von den Maoisten sowie von den Gemeinschaftsmitgliedern der angrenzenden Dörfer sehr geschätzt. Bedingt durch die Umsetzung der Maßnahmen an über 28 Standorten sowie die zweifache Verlängerung des Projekts war es nicht immer möglich die gleichen Standards einzuhalten. Die Unterstützung gestaltete sich deshalb teilweise spontan/ad-hoc. Die Wirksamkeit und die Reichweite des Projekts werden als **gut (Stufe 2)** bewertet.

**Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen (Impact):** Die Maßnahmen des STPP Projektes haben dazu beigetragen die maoistischen Kombattanten in den Lagern zu halten. Dies hat indirekt den Friedensprozess unterstützt. Frieden ist eine Voraussetzung für langfristige Entwicklungsziele. Die Maoisten erklärten allerdings, dass sie auch ohne zusätzliche Unterstützung in den Camps geblieben wären, da dies Parteidoktrin und Teil der Bedingungen im Friedensabkommen sei. Die regelmäßige Entlohnung schaffte diesbezüglich einen zusätzlichen Anreiz in den Camps zu bleiben. Die Wirkung des STPP Projekts bezüglich der Millennium Development Goals (MDG) ist für die ehemaligen Kombattanten sowie für die Bevölkerung in den angrenzenden Dörfern in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Trinkwasser und sanitäre Anlagen erheblich. Armutsbekämpfung, und somit Einkommensgenerierung, war kein direktes Ziel des Projektes. Trotzdem sind diesbezügliche Fortschritte für einige hundert Haushalte in den angrenzenden Dörfern erzielt worden. Aus- und Weiterbildungsangebote, Maßnahmen zur Einkommensgenerierung sowie kollektive Maßnahmen haben die ökonomischen Rahmenbedingungen für rund 500 marginalisierte Frauen sowie den Lebensunterhalt ihrer Familien eindeutig erhöht. Zudem gibt es Anzeichen, dass die Maßnahmen im Bildungsbereich zu Veränderungen der Einstellungen geführt haben, indem die ehemaligen Kombattanten mit neuen Werten konfrontiert wurden (Frieden, Demokratisierung, Mitwirkung, Rechte, etc.). Das Projekt leistete auch einen Beitrag zur sozialen Integration, insbesondere durch die verschiedenen beruflichen Ausbildungsmaßnahmen (Englisch- und Computerkenntnisse sowie berufliche Bildung z.B. im Gesundheitsbereich). Die Zielerreichung wird als **befriedigend (Stufe 3)** beurteilt.

**Effizienz und Koordination:** Die Umsetzung der Maßnahmen an 28 Standorten – vom Osten bis in den Westen Nepals – sowie die Arbeit in verschiedenen Sektoren erforderte einen großen logistischen Aufwand. Durch die guten Beziehungen zu den Maoisten konnten die Sicherheitskosten gering gehalten werden. Der Preis pro Einheit (z.B: Berufsbildung) liegt im Rahmen vergleichbarer Projekte. Die Maßnahmen wurden erfolgreich mit der Leitung der maoistischen Kombattanten auf zentraler und dezentraler Ebene sowie mit dem interministeriellen Steering Committee koordiniert. Letzteres hatte anfänglich wenig Engagement gezeigt aber mit positivem Trend in jüngster Zeit. Es existiert ein regelmäßiger Austausch mit anderen Projekten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Die Koordination mit dem auch von der GTZ unterstützten Nepalese Peace Trust Fund (NPTF) ist eng. Es findet zusätzlich ein reger Austausch mit weiteren von internationalen Gebern unterstützten Projekten statt. Die außergewöhnliche Beziehung zwischen der GTZ und den Maoisten wird von diesen bi- und multilateralen Geldgebern jedoch skeptisch betrachtet. Ein Schwachpunkt betrifft die Koordination mit programmorientierten Projekten (z.B. NPTF), welche ebenfalls in den Lagern aktiv sind.



Obwohl kein Hinweis auf Doppelstrukturen besteht, verlangt der bilaterale Ansatz eine permanente Koordination der STPP Maßnahmen mit diesen Programmen um Doppelfinanzierung auszuschließen. Das STPP Projekt kann dank der direkten Implementierungsweise beschlossene Maßnahmen schneller umsetzen als träge staatliche Programme. Die Effizienz und Koordination wird als **gut (Stufe 2)** bewertet.

**Nachhaltigkeit:** Die Ausgestaltung des Projekts ermöglicht eine schnelle und adäquate Reaktion auf die sich verändernden Grundbedürfnisse und vermag somit die Lebensbedingungen der Kombattanten und der Dorfbevölkerung zu verbessern. Der kurzfristige Zeitrahmen erfordert eine direkte Umsetzung des Projekts durch die GTZ und lokale Partner. Die Beständigkeit der installierten Infrastruktur ist eine Herausforderung, da die Wartung aufgrund fehlender Budgets nicht wunschgemäß funktioniert. Die Aus- und Weiterbildungsangebote schaffen eine gute Grundlage für die Zukunft der Maoisten, jedoch nur, wenn bald eine Entscheidung betreffend Integration und Rehabilitation getroffen wird. Die besseren ökonomischen und sozialen Bedingungen von marginalisierten Frauen sind ermutigend und haben langfristige Wirkungen bezüglich der sozio-ökonomischen Entwicklung.. Die Nachhaltigkeit des Projekts wird als **gut (Stufe 2)** bewertet.

**Gesamtbewertung:** Das Projekt ist relevant für den gegenwärtigen Friedensprozess in Nepal und die geleistete Unterstützung wird von den Begünstigten sehr geschätzt. Das Projekt muss die Aktivitäten in einem ungewissen und sich stark ändernden Kontext durchführen. Es hat pragmatisch und flexibel auf neue Herausforderungen und sich bietende Möglichkeiten reagiert. Es konnte eine gute Arbeitsbeziehung sowie ein hohes Vertrauensniveau mit den maoistischen Kombattanten aufgebaut werden, was für die Umsetzung der Maßnahmen unabdingbar war. Die politische Entscheidung betreffend der Integration und Rehabilitation der internierten Maoisten wurde bis jetzt noch nicht gefällt. Der endgültige Beitrag des Projekts zum Friedensprozess kann somit erst nach der Umsetzung eines solchen Entscheides beurteilt werden. Die Gesamtbewertung des Projekts ist **gut (Stufe 2)**.

**Schlussfolgerungen:** Das STPP Projekt hat einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen innerhalb der 28 Lager mit internierten maoistischen Kombattanten geleistet. Dies hat indirekt – aber in einem unbekanntem Umfang – hat das Projekt somit zur Umsetzung des Friedensabkommens beigetragen. Die verschiedenen Maßnahmen im Bereich der Infrastruktur, Gesundheitsversorgung und Bildung haben die Lebensbedingungen erheblich verbessert. Die Aus- und Weiterbildungsangebote sowie die geschaffenen Schnittstellen mit zivilen Behörden und Institutionen haben einen Großteil der maoistischen Kombattanten auf die bevorstehende Integration oder Rehabilitation vorbereitet.

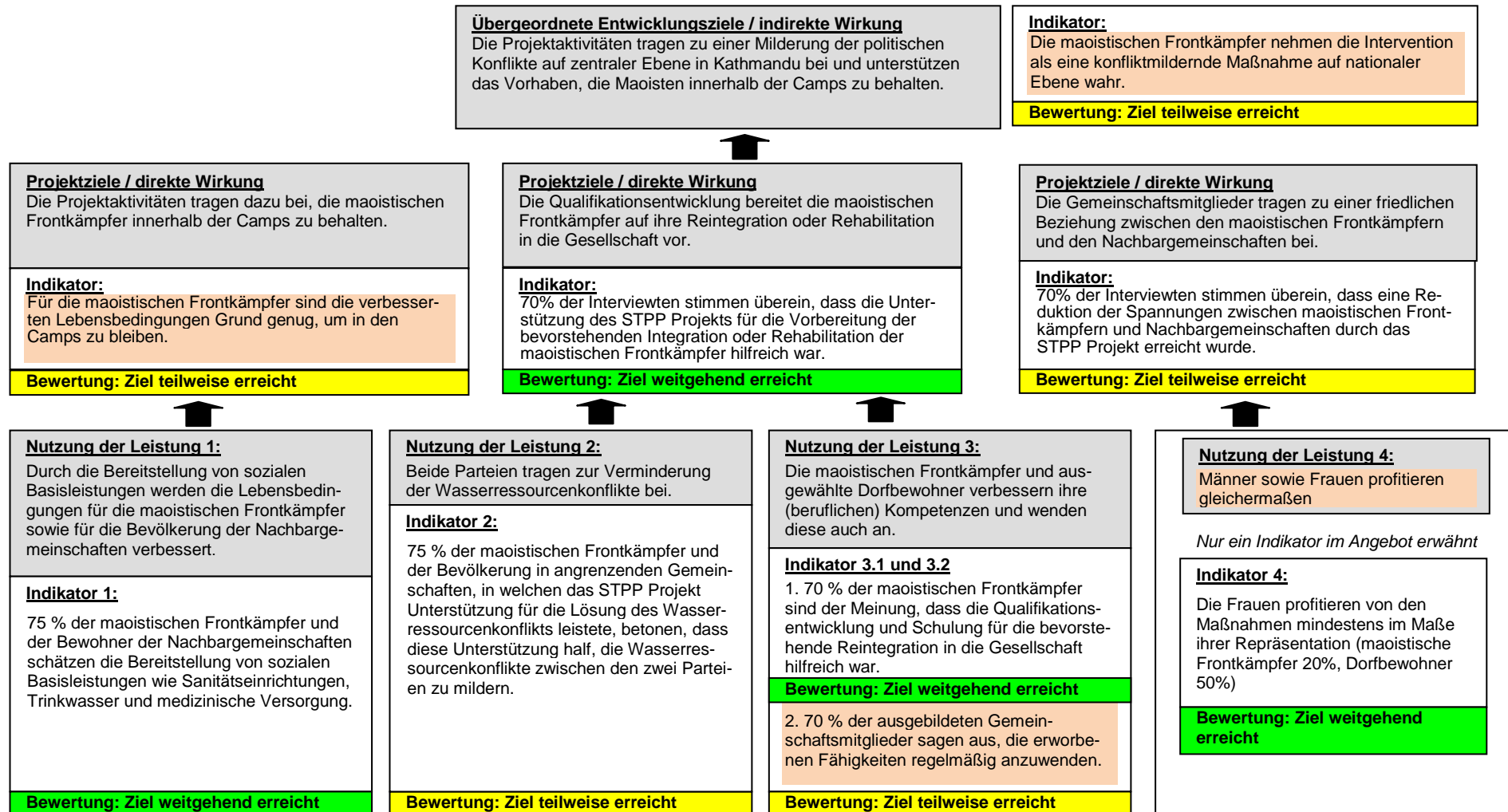
Die Infrastrukturmaßnahmen und die verbesserten ökonomische Bedingungen von marginalisierten Frauen in angrenzenden Dörfern konnten einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität von armen und benachteiligten Gruppen leisten. Damit wurden auch die Beziehungen zwischen den internierten Maoisten und der Bevölkerung in den angrenzenden Dörfern intensiviert und konfliktfreier.

Mit all den Verbesserungen der Lebensbedingungen in den maoistischen Camps und den angrenzenden Dörfern förderte das Projekt indirekt auch die Umsetzung des Friedensabkommens.

### **Die wichtigsten Empfehlungen:**

- a) Es sollten weiterhin mittel- und langfristige Aus- und Weiterbildungsangebote unterstützt werden. Des Weiteren sollen Wege und Mittel gefunden werden, um die interessierten Maoisten in spezifischen Berufen weiterzubilden. Die Vielfalt der Bildungsangebote muss jedoch erhöht werden. Für langjährige Ausbildungen ist die Passung der Qualifikationen der Kandidaten mit den Bildungsinhalten von großer Bedeutung. Die Freistellung der Auszubildenden, damit diese außerhalb der Camps ausgebildet werden können, muss sichergestellt werden.
- b) Die Unterstützung von Infrastrukturmaßnahmen wurde mit der Verlängerung des STPP Projekts im Jahr 2010 eingestellt. Dieses geänderte Portfolio sollte sich in einer überarbeiteten Wirkungskette sowie einem überarbeiteten Monitoringsystem des Projektes angemessen niederschlagen.
- c) Die STPP sollte seine Entwicklungsstrategie für die *Participatory Learning Centres* weiterentwickeln, damit diese ausgebaut werden können und sich neue Frauengruppen in den angrenzenden Dörfern anschließen. Im Weiteren sollte untersucht werden, ob diese Maßnahmen in ein anderes GTZ Projekt ausgegliedert werden können, welches sich spezifisch mit diesem Sektor befasst.
- d) Das STPP Projekt hat die (Wasser-) Ressourcenkonflikte nur teilweise in Angriff genommen. Für die verbleibende Dauer der aktuellen Projektphase sollten die vorhandenen Ressourcenkonflikte identifiziert und soweit möglich in die Operationspläne integriert werden (hauptsächlich Wasserkonflikte zwischen den maoistischen Lagern und den angrenzenden Dörfern).
- e) Die GTZ sollte beim Ministry of Peace and Reconstruction (MoPR) sowie beim Nepal Peace Trust Fund (NPTF) dafür eintreten, dass eine regelmäßige Finanzierung zur Instandhaltung der Infrastruktur für die maoistischen Lager gesichert werden kann.
- f) Die deutsche Außenpolitik sollte aus den gewonnenen Erfahrungen der STPP/NPTF Projekte Potenziale für ein aktiveres Engagement im Friedensprozess erarbeiten.

## Vergleich zwischen Projektzielen und aktueller Situation bezüglich Erreichung der Projektziele auf Basis der Indikatoren des Angebots (STPP 2007-2013)



Weiß hinterlegt: Indikatoren gemäß Angebot, jedoch mit Zielvorhaben, welche zu einem späteren Zeitpunkt vereinbart wurden; Rot hinterlegt: Neue Indikatoren.

